

an.lesen

an.schläge Juli & August

2013

Prekarität und Freiheit

Kulturkritik und Selbstorganisation

Prekäre Wissenschaft ● Nach mehr als zehn Jahren Engagement zieht der Verband feministischer Wissenschaftlerinnen (VfW) in Österreich mit einem neuen Sammelband eine Zwischenbilanz. Die unsicheren Lebens- und Arbeitsbedingungen in der hiesigen Wissenschaftslandschaft bilden für die Mitglieder und Autorinnen nicht nur das zentrale theoretische Forschungsfeld, sondern betreffen auch die ganz persönlichen Umstände. Wie produktiv mit den anpassbaren und freien, aber zugleich auch schwierigen und immer wieder frustrierenden Bedingungen umgegangen werden kann, beleuchtet der erste Teil des Buchs. Der Wandel der Arbeitsbereiche von Kunst und Kultur, deren zunehmende Flexibilisierung sowie transnationale Arrangements im Bereich der „Care“-Arbeit (wie z.B. prekäre Arbeitsbedingungen von Migrantinnen im Pflege-Bereich) spielen hierbei eine Rolle. Die Lage für freie Forscherinnen an österreichischen Universitäten zeigt der zweite Teil auf: Hierbei werden Machtstrukturen, die Vergabe von Fördermitteln und der Status von Feministinnen in Institutionen diskutiert. Im dritten Teil des Sammelbands werden persönliche Erfahrungen (etwa von der Zweiten Frauenbewegung bis hin zum Arabischen Frühling) aus unterschiedlichen Disziplinen beleuchtet und Praktiken der Selbstorganisation – weg von der Vereinzelung hin zur kollektiven Gemeinschaft – „zwischen Schöpfung und Erschöpfung“ seit den 1970er-Jahren erläutert. Ein Rückblick auf die Geschichte des VfW rundet den vielseitigen Band ab. *Fiona Sara Schmidt*

Die unsicheren Lebens- und Arbeitsbedingungen in der hiesigen Wissenschaftslandschaft bilden für die Mitglieder und Autorinnen nicht nur das zentrale theoretische Forschungsfeld, sondern betreffen auch die ganz persönlichen Umstände. Wie produktiv mit den anpassbaren und freien, aber zugleich auch schwierigen und immer wieder frustrierenden Bedingungen umgegangen werden kann, beleuchtet der erste Teil des Buchs. Der Wandel der Arbeitsbereiche von Kunst und Kultur, deren zunehmende Flexibilisierung sowie transnationale Arrangements im Bereich der „Care“-Arbeit (wie z.B. prekäre Arbeitsbedingungen von Migrantinnen im Pflege-Bereich) spielen hierbei eine Rolle. Die Lage für freie Forscherinnen an österreichischen Universitäten zeigt der zweite Teil auf: Hierbei werden Machtstrukturen, die Vergabe von Fördermitteln und der Status von Feministinnen in Institutionen diskutiert. Im dritten Teil des Sammelbands werden persönliche Erfahrungen (etwa von der Zweiten Frauenbewegung bis hin zum Arabischen Frühling) aus unterschiedlichen Disziplinen beleuchtet und Praktiken der Selbstorganisation – weg von der Vereinzelung hin zur kollektiven Gemeinschaft – „zwischen Schöpfung und Erschöpfung“ seit den 1970er-Jahren erläutert. Ein Rückblick auf die Geschichte des VfW rundet den vielseitigen Band ab. *Fiona Sara Schmidt*

Dagmar Fink, Birge Krondorfer, Sabine Prokop, Claudia Brunner (Hrsg.): Prekarität und Freiheit? Feministische Wissenschaft, Kulturkritik und Selbstorganisation
Westfälisches Dampfboot 2013, 20,50 Euro